

Die Betreute Toilette an der MNGE

Seit dem Schuljahr 2004/2005 gibt es an der Martin-Niemöller-Gesamtschule in Bielefeld eine Toilettenanlage, die ganztägig von Erwachsenen betreut wird.

Dokumentation der beiden ersten Jahre von Michael Neugebauer. (Stand 31.07.2006)



Betreute Toilette

Inhaltsverzeichnis

Einleitung (aktuelle Seite)

Ausgangslage (2004)

Projektziele

Beschlussfassung

Planung und Umsetzung des Projektes

Projektstart

Optimierungen

Bilder von der Betreuten Toilette

Wochenendnutzer bereiten Probleme

Finanzierbarkeit des Projektes

Evaluation (2006)

Der Förderverein hat die Verantwortung für das von allen Schulgremien geforderte Projekt übernommen. Wir sagen offen und ehrlich, was gut ist und wo es noch Handlungsbedarf gibt.

Die Betreuungspersonen haben folgende Aufgaben:

1. Anleitung der Schüler*innen mit dem Ziel,
 - a) verantwortungsbewusst mit dem Inventar der Toilettenanlage umzugehen,
 - b) die Anlage in sauberem Zustand zu verlassen und
 - c) sich sozial verträglich zu verhalten.
2. Hinzuziehen einer Aufsichtsperson bei Problemfällen,
3. Protokollierung besonderer Vorfälle im Mitteilungsbuch.

Das Säubern des Toilettentraktes gehört nicht zum Aufgabenbereich der Betreuungskräfte.

Die Ausgangslage im Frühjahr 2004

Zerstörungen behindern gewünschte Abläufe



Die Martin-Niemöller Gesamtschule besitzt für ca. 1650 Schüler*innen fünf Toilettenanlagen. Eine davon (im Keller) ist seit vielen Jahren nicht mehr in Gebrauch und zudem nicht betriebsbereit. Die vier funktionsbereiten Anlagen sind aufgeteilt nach Jahrgängen, um Alterskonflikten im Vorfeld zu begegnen.

Für die Oberstufe gibt es eine Toilettenanlage im Außenbereich, für die die Schüler*innen der Sekundarstufe II einen eigenen Schlüssel besitzen. Diese Toilette wird nicht durch Lehrer*innen beaufsichtigt.

Die Toilettentrakte für die Jahrgänge 5/6 und 9/10 liegen an entgegengesetzten Enden des großzügigen Forums und werden zu den großen Pausenzeiten durch die beiden Aufsichtspersonen des Forums geöffnet, zeitweise kontrolliert und am Ende der Pausen verschlossen.

Die Toilettenanlage für die Jahrgänge 7/8 liegt ebenfalls am Rand des Forums in direkter Nachbarschaft zu Mensa und Cafeteria. Diese Anlage ist während des gesamten Schultages (7.40-16.20 Uhr) geöffnet. Sie wird jedoch wie die beiden anderen Toilettenanlagen am Forum nur zu den großen Pausenzeiten von den zwei Forumsaufsichten kontrolliert.

Trotz der Aufsichten durch Lehrer*innen kommt es immer wieder zu Verschmutzungen, Beschädigungen und Zerstörungen von Einrichtungen in den Toiletten. Darüber hinaus wird vor allen Dingen auf den Toilettenanlagen 7/8 und 9/10 immer wieder geraucht. Daran ändern auch punktuell durchgeführte verstärkte Kontrollen wenig.

Die materiellen Schäden erzeugen regelmäßig hohe Kosten für die Schule im Bereich Renovierung und Reparatur. Pöbeleien und Belästigungen sind an der Tagesordnung und führen bei vielen Schüler*innen zu Angstzuständen, sodass sie den Besuch der Toilette vermeiden. Schließlich ist ein angemessener Hygiene-standard nicht durchgängig gegeben, weil wiederholt Handtücher, Toiletten-papier und Seifenspender zerstört oder zweckentfremdet werden. Insgesamt gesehen machen alle drei Anlagen durchweg einen wenig einladenden und zeitweise einen extrem unappetitlichen Eindruck, der letztendlich dazu führt, dass viele Schüler*innen nicht mehr in der Schule zur Toilette gehen bzw. gehen möchten.

Projektziele (Mai 2004)

Wo dein Wille ist,

ist auch dein Ziel!

Die im Wesentlichen von Eltern- und Schüler*innenvertretung vorangetriebene Idee geht von einer betreuten Toilettenanlage aus, wie sie in öffentlichen Gebäuden, Kaufhäusern oder auf Autobahnraststätten zu finden ist. Zudem liegen erste positive Erfahrungsberichte von Schulen vor, die einen ähnlichen Ansatz bereits in die Tat umgesetzt haben.

Die betreute Toilettenanlage soll während der gesamten Schulzeit geöffnet sein und nachhaltige Sauberkeit, hygienegerechten Standard und Service sowie Sicherheit bei der Benutzung garantieren.

Durch die Ableistung eines geringen Nutzungsentgeltes (5-10 Cent) erfahren die Nutzer*innen, dass eine Garantie für einen gesicherten Hygienestandard in Toiletten-Großanlagen nicht umsonst zu haben ist. Die Wirklichkeit innerhalb und außerhalb von Schule zeigt, dass die selbstverständliche Annahme von einer immer funktionsfähigen, sicheren und sauberen öffentlichen Toilette eine Illusion ist.

Beschlussfassung (Juni 2004)

Lust auf Schreiben ?



Die Schulkonferenz der Martin-Niemöller-Schule fasst in ihrer letzten Sitzung vor den Sommerferien den einstimmigen Beschluss, das Projekt „Betreute Toilette“ an der Schule zu starten.

Das Nutzungsentgelt wird bei zwei Enthaltungen auf 10 Cent festgesetzt.

Der Förderverein stellt 500 Euro als Anschubfinanzierung der Ausstattung zur Verfügung.

Sollten die Einnahmen durch die Benutzungsgebühren für die Bezahlung der Betreuungskräfte nicht ausreichen, so bürgt die Elternpflegschaft mit der Summe von 1.500 Euro für das erste Jahr.

Planung und Umsetzung (Juli/August 2004)

Lust auf Schrauben ?



Bitte nur im Technikunterricht !

Eine Arbeitsgruppe aus Eltern, Lehrer*innen, Schulleitung und Förderverein lotet die Durchsetzungsfähigkeit des Projektes aus, nimmt Kontakt zum Schulträger und zum Immobilien-Service-Betrieb der Stadt Bielefeld auf, entwickelt Ideen, organisiert Ausstattungen, inseriert in der Tageszeitung und führt Gespräche mit Bewerber*innen.

In der ersten Sommerferienwoche ist abzusehen, dass zu Wiederbeginn des Unterrichtes genügend Betreuungspersonal zur Verfügung stehen wird. Daraufhin wird die Toilettenanlage an der Mensa durch die Hausmeister von Graffiti befreit, gestrichen und in einen grundsätzlich funktionierenden Zustand versetzt.

Die Ausstattung des Betreuungsplatzes und die Ausgestaltung des Vorraumes sowie der Toilettenanlagen mit Bildern, Blumen, Hinweistafeln und Sanitärartikeln stellt der Förderverein sicher.

Da auch zu Beginn des Schulbetriebes noch keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen und es auch keine Zusicherung einer Beschäftigungsinitiative gibt, die Betreuer*innen als Beschäftigte zu führen, treten diese ihren Dienst als Mitarbeiter*innen im Freizeitbereich der Schule mit dem Förderverein als Träger an.

Projektstart (September 2004)

Din A6 Papier im



XLLLLL Format

100 Tage Betreute Toilette

Resümee :

Die Schüler*innen sind begeistert.

Bereits bei den Einstellungsgesprächen mit den Interessent*innen war darauf geachtet worden, Betreuer*innen zu finden, die das Konzept „Betreute Toilette“ mit eigenen Ideen beleben können und sich der Verantwortung ihrer Tätigkeit bewusst sind. Ebenso war ein angenehmes Erscheinungsbild, soziale Kompetenz, Akzeptanz von Kindern und (pubertierenden) Jugendlichen sowie Teamfähigkeit grundsätzliche Bedingung für die Einstellung als Betreuer*in.

Da die Betreuer*innen ausdrücklich nicht als Reinigungskräfte angestellt worden sind, sind die ersten Tage für alle Beteiligten spannend, ob man allein durch die Präsenz einer Betreuungsperson und die Erhebung einer Gebühr von 10 Cent die Schüler*innen dazu anhalten kann,

- verantwortungsbewusst mit dem Inventar der Toilettenanlage umzugehen,
- die Anlage in sauberem Zustand zu verlassen und
- sich sozial verträglich zu verhalten.

Ein Resümee nach 100 Tagen fällt durchweg positiv aus. Die Atmosphäre im Toilettentrakt ist ausgesprochen friedlich und freundlich. Positive Verstärkung von gutem Verhalten (z. B. Bonbon nach dem Hände waschen) bzw. leichte Hinweise vor der Toilettenbenutzung, diese sauber wieder zu verlassen, führen nur sehr selten dazu, dass nach einer großen Pause eine Verschmutzung festzustellen ist. Sollte doch etwas zu bemängeln sein, so wird es umgehend von den Betreuer*innen behoben.

Die „Betreute Toilette“ nutzen zurzeit täglich ca. 300-500 Schüler/innen. Man kann davon ausgehen, dass diese Zahl künftig noch größer sein wird, weil die Zufriedenheit durch Mundpropaganda weiter getragen werden wird. Darüber hinaus locken Werbeaktionen (Freimarken) und zusätzlicher Service (Abgabe von Binden und Tampons) immer wieder Schüler*innen, die noch nicht zu den Stammgästen gehören.

Optimierungen (ab Oktober 2004)

Deine Augen sehen viel mehr



- Verbesserung der Ausstattung
- Einführung von Wertmarken
- Wertmarken im Angebot
- Jahreszeitliche Gestaltung

Beheizung des Betreuungsplatzes

Gegen die direkte Fußbodenkälte der Fliesen wird ein flauschiger Teppich angeschafft. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Temperatur am Betreuungsplatz wird ein elektrisch betriebener Heizlüfter angeschafft, der bei Bedarf betrieben wird. Protokolle über die Raumtemperaturen ergeben durchweg Temperaturen zwischen 18°C und 20°C. Der Heizlüfter wird im Winter jeden dritten Tag betrieben.

Erneuerung der Türgriffe an den Kabinen

Die teilweise sehr in die Jahre gekommenen Türgriffe werden durch den Haustischler erneuert.

Einführung von Wertmarken

Um die Zahlung der Nutzungsgebühr von 10 Cent zu vereinfachen, werden Wertmarken hergestellt. Somit können mehrere Marken auf einmal bezahlt werden. Die Bevorratung mit Wechselgeld hält sich ebenfalls in Grenzen. Die Wertmarke wird zum praktischen Geburtstagsgeschenk unter Schüler*innen. Auch Lehrer*innen kaufen "Prämienpakete", um sie an Schüler*innen abzugeben, die sich verdient gemacht haben.

Wertmarken im Angebot

Unter dem Slogan "5 Wertmarken zahlen, 6 Wertmarken erhalten" wird der Bezahlvorgang nochmals erleichtert und die Nutzung verbilligt. Dauerkunden nutzen dieses Angebot regelmäßig.

Vor Beginn der Weihnachtszeit werden von Schüler*innen gebastelte Stroh- oder Papiersterne als Zahlungsmittel akzeptiert und gegen 5 Wertmarken eingetauscht. Die Aktion "Gib mir deinen Stern" ist vor allem bei Schüler*innen der Jahrgänge 5 und 6 ein regelrechter Hit.

Jahreszeitliche Gestaltung des Betreuungsraumes

Die Veränderung der Dekoration des Betreuungsraumes wird von den Betreuer*innen durchgeführt und wird sehr schnell zum Renner. Viele Schüler*innen kommen viel öfter als nötig vorbei, um zu sehen, was sich verändert hat und/oder um bei der Gestaltung mitzuwirken. Damit wird ein enger Bezug zu "ihrer Betreuten Toilette" hergestellt, was sich wiederum positiv auf das Verhalten auswirkt.

Jahreszeitliche Gestaltungen finden statt unter folgenden Mottos :

Halloween / Weihnachten / Karneval / Ostern

Bilder von der Betreuten Toilette

Bilder sagen häufig mehr als Worte. In dieser Bildergalerie sieht man die Betreute Toilette im Eröffnungszustand, im laufenden Betrieb und zu bestimmten Anlässen.

Lust auf Malen ?



Bitte nur im Kunstunterricht !

Die nebenstehende Graphik ist ein sogenannter Eyecatcher. In jeder WC-Kabine hängt eines der Exemplare an der Innentür. Verschiedene Beispiele findet man in jedem Kapitel dieser Dokumentation. Im September 2004 wurde die Betreute Toilette eröffnet.



Vermutet man hier den Eingang zu einem „Schülerklo“? Durch Farbe, Blumen, Bilder und Spiegel wurde eine freundliche Atmosphäre geschaffen. Vom Betreuungsplatz hat man eine sehr gute Übersicht über den ganzen Trakt ohne Verletzung der Schamgrenzen.



Überall dort, wo es möglich war, wurden Spiegel aufgehängt. Bei den Schüler*innen ist gerade dieses Ausstattungsdetail sehr beliebt. Jede*r zweite kommt nur deshalb zur Betreuten Toilette. Natürlich ist dieser Service kostenlos.



In den Waschräumen gibt es jederzeit Spender mit ph-neutraler Seife und Papierhandtücher; auch Monatshygieneartikel sind im Preis inbegriffen. Selbstverständlich sorgen wieder Bilder und Blumen für ein angenehmes Ambiente.



Die Kabinen sind zweckmäßig eingerichtet und vor allem durchgehend sauber. Aber, für die Sauberkeit ist jede*r Nutzer*in selbst verantwortlich. Liebevoll gestaltete Eyecatcher sorgen dafür, dass es niemand vergisst.



Dass der Betreuungsplatz schon von vielen Besuchern für das Sekretariat gehalten wurde, sagt viel über die gemütliche Einrichtung aus. Hier können die Schüler*innen all das beaufsichtigt abgeben, was sie nicht mit zur Toilette nehmen möchten. Aber auch

das Herz schütten viele Kinder in den Pausen bei den Betreuer*innen aus. So gibt es beim "Schichtwechsel" immer allerhand zu bereden.



Kerzen und Duft Öle sind im Betreuungsraum das ganze Jahr über zu finden. Zu Halloween, Weihnachten, Karneval und Ostern wird neu dekoriert. Viele Schüler*innen kommen dann viel öfter als nötig vorbei, um zu sehen, was sich verändert hat.



Vor allem Schüler*innen aus den Jahrgängen 5 und 6 beteiligen sich gerne mit "Leihgaben" an der Dekoration. Damit wird ein enger Bezug zu "ihrer Betreuten Toilette" hergestellt, was sich wiederum positiv auf das Verhalten auswirkt. Für gute Ideen und eigene Bastelarbeiten gibt es als Dank immer einige Wertmarken für die Betreute Toilette.

Wochenendnutzung bereitet Probleme



Das Schulgebäude der Martin-Niemöller-Schule wird an den Wochenenden Fremdnutzer*innen zur Verfügung gestellt.

Die Betreute Toilette bekommt deshalb immer wieder Besuch von Erwachsenen, die sich nicht gerade vorbildlich verhalten.

Dass ein Schulgebäude in den Zeiten, in denen es nicht schulisch genutzt wird, anderweitig Verwendung findet, ist vom Grundsatz her zu begrüßen. Gab es vor der Einführung der Betreuten Toilette häufig Klagen über den desolaten Zustand des Toilettentraktes, so waren alle Fremdnutzer*innen voll des Lobes über die freundliche Atmosphäre der sanitären Anlagen nach Beginn des Projektes.

Die Mensa der Schule wird von der Stadt Bielefeld anderweitig vergeben hauptsächlich an Vereine, die Veranstaltungen und Feste durchführen möchten. Der Betreute Toilettentrakt liegt direkt an der Mensa und wird somit ebenfalls zur Verfügung gestellt. Leider kommt es immer wieder im Zuge dieser Veranstaltungen zu Sachbeschädigungen an der Ausstattung der Betreuten Toilette. Die selbst produzierten und liebevoll gestalteten Bilder finden immer wieder neue Besitzer oder werden beim Versuch der Demontage irreparabel beschädigt. Auch die Papierrollenhalter mussten mittlerweile mehrfach erneuert werden, weil sie nun private Bäder zieren. Blumenfreund*innen werden ebenso wie Nippes Sammler*innen immer mal wieder fündig.

Wegen der Fremdnutzung wird vor und nach jedem Wochenende von den Betreuer*innen eine Inventarliste ausgefüllt, in der die Ausstattungen und ihr jeweiliger Zustand aufgeführt sind. Ein Schaden wird demnach spätestens zu Beginn der Schulwoche aktenkundig. Wenn Beschädigungen festgestellt worden sind, erhält das Schulamt der Stadt Bielefeld umgehend detaillierte Informationen in Form einer Rechnung zur Weitergabe an die Fremdnutzer. In den beiden ersten Schuljahren trat dieser Fall 9 Mal ein. Dabei entstand ein Sachschaden von insgesamt 545,70 Euro.

Trotz mehrfacher Mahnungen wurden bisher jedoch nur 3 Rechnungen von den Veranstaltern bezahlt. Schäden in Höhe von 386,70 Euro sind nicht beglichen worden. Schon zu Beginn des Jahres 2005 ist das Schulamt vom Förderverein und von der Schulleitung gebeten worden, für Veranstaltungen eine Kautions zu verlangen. Leider hat sich diesbezüglich nichts getan. Somit werden unsere Schüler*innen letztendlich für die Schäden durch die Fremdnutzer*innen zusätzlich zur Kasse gebeten. Ein Skandal !

Finanzierbarkeit



Die Benutzung der Betreuten Toilette kostet die Schüler*innen 10 Cent. Ist das Projekt damit zu finanzieren ?

Ein Resümee nach zwei Schuljahren

6.175 Euro an Benutzungsgebühren wurden insgesamt entgegengenommen. Daraus kann man jedoch nicht gleich die Frequentierung der Betreuten Toilette hochrechnen ($6.175 \times 10 = 61.750$). Sicherlich ist jede zweite Benutzung nicht kostenpflichtig, weil für die bloße Nutzung zum Händewaschen und/oder Zurechtmachen vor dem Spiegel keine Gebühr verlangt wird. Auch die Aktionen "Tag der offenen Tür", "5 Wertmarken kaufen - 6 Wertmarken erhalten" oder "Gib mir deinen Stern" tragen dazu bei, dass nicht unerheblich weniger Geld eingenommen wird. Darüber hinaus gibt es häufig Situationen, in denen die Schüler*innen nun mal ein dringendes Bedürfnis haben aber kein Geld. Natürlich lassen die Betreuer*innen dann auch eine unentgeltliche Nutzung zu. Die Gesamtbesucherzahl lässt sich somit nur grob schätzen. Sie liegt nach zwei Schuljahren irgendwo zwischen 150.000 und 160.000.

Die Grundausrüstung der Betreuten Toilette hat 500 Euro gekostet. Dieses Geld wurde vom Förderverein zur Verfügung gestellt und muss deshalb separat gesehen werden.

1.750 Euro haben die Materialien gekostet, die für den laufenden Betrieb anfielen. Von diesem Geld wurden Seife, Monatshygieneartikel, Bonbons, Kerzen, Blumen und andere Ausstattungsartikel gekauft. Auch die nicht bezahlten Rechnungen der Fremdnutzer in Höhe von 386,70 Euro sind in diesen Auslagen enthalten.

Kommen wir zur eigentlichen Fragestellung: Reicht der effektive Gewinn aus, um die Betreuer*innen zu entlohnen?

Die Betreute Toilette ist 36 Zeitstunden in der Woche geöffnet. Bei 40 Schulwochen im Schuljahr erhält man nach zwei Jahren 2880 Arbeitsstunden für die in unserem Fall insgesamt 4425 Euro zur Verfügung stehen. Die daraus resultierenden 1,54 Euro pro Stunde ermöglichen einen Nettolohn von 1,30 Euro, da der Rest für Sozialversicherungen und Steuern benötigt wird. Ab dem 01.07.2006 verringert sich der Nettolohn wegen der höheren Sozialabgaben auf ganze 1,18 Euro. Muss von diesem Geld auch noch eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel bezahlt werden, so reduziert sich der Verdienst auf effektive 95 Cent pro Stunde, wenn die Gesamtzahl der

Zeitstunden von einer Betreuungskraft allein geleistet wird. In unserem Fall teilen sich aber drei Personen die Betreuungsstelle und somit fällt die Fahrtkostenpauschale 3 Mal an. Übrig als Nettostundenlohn bleiben dann nur noch knapp 7 Cent !

Fazit: Nein, der effektive Gewinn reicht nicht aus, um die Betreuer*innen zu entlohnen. Denn ganz gleich ob nun 7 Cent oder 95 Cent pro Stunde übrig bleiben, man kann hier allenfalls von einem Anerkennungsbeitrag sprechen.

Gibt es anderweitige Finanzierungsmöglichkeiten ?

Diese Möglichkeiten haben wir genutzt:

- Zwei Personen, die sich gleich zu Beginn des Projektes als Betreuer*innen beworben hatten waren arbeitslos gemeldet und bezogen Unterstützungen nach Hartz IV. Bereits in der Versuchsphase der 1-Euro-Jobs (ab Oktober 2004) wurden die Betreuungstätigkeiten auf der Toilette als 1-Euro-Job genehmigt und sogar mehrfach verlängert. Damit wurden die beiden Betreuer*innen für rund 1,5 Jahre durch das Arbeitsamt finanziert. Das hatte zur Folge, dass die dritte Betreuungskraft besser bezahlt werden konnte als es oben beschrieben worden ist. Wir konnten sogar ein kleines finanzielles Polster anlegen, mit dem der Betrieb der Betreuten Toilette für das 3. Jahr sichergestellt werden kann.
- Da die Betreute Toilette immer geöffnet sein soll, wenn die Schüler*innen Unterricht haben, gibt es eine Einsatzreserve, die immer dann zur Verfügung steht, wenn eine Betreuungskraft z. B. durch Krankheit ausfallen sollte. Auf einer Liste sind die Daten von Eltern, die bereit sind, unentgeltlich zu bestimmten Zeiten die Aufsicht im Bereich zu führen. Im Bedarfsfall werden die Eltern über das Büro der Schule oder durch die Sozialarbeiter*in des Fördervereins informiert.

Diese Möglichkeiten versuchen wir zusätzlich umzusetzen:

- Zwei Betreuer*innen haben einen Vertrag auf 400 Euro-Basis. Sie bilden das Stammpersonal für die Betreute Toilette. Als dritte Kraft soll eine 1-Euro-Stelle immer wieder neu besetzt werden. Somit können zumindest Teile der Personalkosten eingespart werden.
- Die Bereitschaftsliste der Eltern muss vergrößert werden.
- Um die Kosten für die Materialauslagen zu reduzieren, suchen wir Firmen, die uns diese Materialien möglichst preiswert überlassen oder bestenfalls kostenlos zur Verfügung stellen.
- Die Stadt Bielefeld beteiligt sich zwar bisher nicht an den Kosten der Betreuten Toilette, profitiert aber durch den Wegfall der sonst anfallenden Renovierungskosten. Eine Lösung analog zu den Energieeinsparungsprämien (50% der eingesparten Mittel werden ausgeschüttet.) sehen wir als gewinnbringend für beide Parteien an.

Evaluation (Stand 31.07.2006)

Das Projekt Betreute Toilette ist zwei Jahre alt. Die Weiterführung im 3. Jahr ist finanziell gesichert.



Wir geben Antworten auf Fragen zu

>> Rentabilität

>> Sicherheit

>> Funktionalität

>> Hygiene

>> Zufriedenheit

>> Besucherzahlen

>> Auswirkungen auf unbetreute Toiletten

Rentabilität

1. Hat sich der Reparatur- und Renovierungsaufwand reduziert ?

Im Schulalltag entstand bisher ein Schaden von lediglich 24 Euro. Das allein ist schon ein Grund zum Feiern. Da kleinere Schmierereien regelmäßig innerhalb kürzester Zeit entfernt werden, sieht die Toilettenanlage aus wie am ersten Tag.

2. Kann mit der Toilettenbetreuung ein dauerhafter Arbeitsplatz entstehen ?

Ein Arbeitsverhältnis, das nach Tarifvertrag abgeschlossen wird, ist derzeit nicht finanzierbar. Zwei Betreuungskräfte haben zurzeit Arbeitsverträge auf 400 Euro Basis. Sie erhalten allerdings nur einen sehr geringen Stundenlohn, der besser als Anerkennungsbetrag zu sehen ist. Aber selbst diese beiden Arbeitsplätze sind nur mit Hilfe eines dritten Arbeitsplatzes auf 1-Euro-Basis zu halten. (siehe auch Kapitel >> Finanzierbarkeit)

3. Ist die Betreute Toilette innerhalb des Reinigungsplans betriebswirtschaftlich und arbeitszeitmäßig gleich zu setzen mit einer unbetreuten Toilette ?

Der Zustand der Toiletten ist nach Schulschluss durchweg sehr ordentlich. Grobe Verschmutzungen einzelner Zellen sind noch nicht beobachtet worden. Wegen der starken Freqüentierung der Toiletten ist es jedoch nicht angesagt, die Reinigungszeiten zu verkürzen. Dies wäre aus hygienischen Gründen nicht empfehlenswert.

Sicherheit

1. Wie oft kommt es zu Konflikten, Belästigungen zwischen Schüler*innen ?

Die Betreuer*innen achten stets auf ein freundliches Miteinander der Besucher*innen. Unangebrachtes Benehmen wird direkt angesprochen. Deshalb sind keine schweren Vorfälle bekannt geworden. Eine Mädchengruppe wurde von den Betreuerinnen für

eine Woche von der Benutzung der Betreuten Toilette ausgeschlossen, weil sie beim Styling vor den Spiegeln das Betriebsklima wiederholt gestört hatte.

2. Wie oft wird die Lehreraufsicht zu Hilfe gerufen ?

Bis heute wurde drei Mal die Aufsicht bzw. Schulleitung gerufen.

Funktionalität

1. Wie oft kommt es zu Funktionsstörungen durch mutwillige Zerstörungen ?

Kein Vorfall

2. Wie oft kommt es zu Funktionsstörungen durch fahrlässige Beschädigungen ?

Ein Vorfall. Eine Kabine wurde mit Permanentstiften grob beschmiert. Der*die Verursacher*in konnte ermittelt werden und hat die Schmierereien entfernt. (siehe auch Kapitel >> Wochenendnutzung)

Hygiene

1. Wie ist der Hygienestandard zu bewerten ?

Die Kabinen sind ausgestattet mit Toilettenpapierhalter, WC-Bürstenset und Kleiderhaken. Im Damen-WC gibt es zusätzlich Hygienebeutel und ein Behältnis für gefüllte Hygienebeutel. An den Waschtischen stehen ph-hautneutrale Seifenlotion und Papierhandtücher zur Verfügung. Monatshygieneartikel (Binden und Tampons) werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Betreuungspersonen achten ständig darauf, dass nach der Benutzung der Toilette die Hände gewaschen werden. Nach den großen Pausen werden alle Bereiche gründlich kontrolliert und eventuelle Verschmutzungen beseitigt. Generell ist eine Zwischenreinigung nicht erforderlich.

2. Gibt es Auffälligkeiten zu bestimmten Tageszeiten ?

Die stärkste Frequentierung der Betreuten Toilette ist in der zweiten großen Pause (11.30-11.45 Uhr)

Zufriedenheit

1. der Schüler*innen

Die Betreute Toilette wird zu den Pausen sehr stark benutzt. Auffällig ist, dass nicht wenige Nutzer*innen die Anlage nur deshalb aufsuchen, weil sie sich schön machen wollen oder mit den Betreuer*innen ein Gespräch führen wollen. Die Aufsichtspersonen kennen die Nutzer*innen zum großen Teil bereits mit Namen bzw. ihren Gepflogenheiten. In der Weihnachtszeit beteiligen sich vor allem die jüngeren Schüler*innen an der Planung der weihnachtlichen Ausschmückung. Der Vorraum verändert sich dann nahezu täglich. Überhaupt wird die jahreszeitlich angepasste Ausstattung des Vorraums immer wieder lobend erwähnt.

2. der Eltern

Fast täglich schauen Eltern, die ihrer Kinder wegen die Schule betreten, in der Toilettenanlage vorbei. Bislang wird die Einrichtung der Betreuten Toilette sehr positiv angesehen und sowohl Ausstattung als auch die herzliche Art der Betreuer*innen gelobt.

3. der Betreuer*innen

Übereinstimmend bestätigen die Betreuer*innen, dass ihnen die Arbeit in der Anlage viel Freude bereitet. Sie loben die gute Ausstattung bzw. die prompten Reaktionen auf Verbesserungsvorschläge. Die anfängliche Unsicherheit, mit den Schüler*innen gut klar zu kommen, hat sich sehr schnell gelegt. Das „angenehme Verhalten der Schüler*innen“ wird immer wieder thematisiert.

4. der Lehrer*innen

Das Lehrerkollegium hat sich bis jetzt durchweg einverstanden gezeigt mit dem Projekt und möchte die Betreute Toilette nicht mehr missen. Einige Male kam es jedoch zu unterschiedlichen Meinungen, wie man mit den Schüler*innen umzugehen habe.

Besucherzahlen pro Tag

Eine rechnerische Ermittlung auf der Grundlage der Nutzungsgebühr ist unmöglich, da sicherlich jede zweite Benutzung nicht kostenpflichtig ist (siehe auch Kapitel >>Finanzierbarkeit). Im Durchschnitt besuchen etwa 400 Schüler*innen täglich die Betreute Toilette. Dabei muss man jedoch differenzieren zwischen Tagen mit Ganztags- und Halbtagschulbetrieb. An den drei langen Schultagen liegt die Besucherzahl bei bis zu 500. Schlüsselt man die Benutzer*innen nach Geschlechtern auf, so sind etwa 3/5 der Besucher/innen Mädchen und 2/5 Jungen.

Lerneffekt

Gibt es einen Lern- bzw. Transfereffekt auf das Verhalten in anderen Toilettenbereichen oder nur ein Verschieben der Probleme ?

Der Grad der Verschmutzungen bei den nicht betreuten Toiletten hat sich in den beiden Jahren der Betreuten Toilette nicht verändert. Die Schüler*innen, welche ihren Frust auf der Toilette ablassen, die Wände beschmierern oder "pubertäre Späße" treiben, besuchen die unbetreuten WC's nach wie vor gerne. Gerade an solchen Tagen wird die Betreute Toilette sehr stark frequentiert. Viele Nutzer*innen berichten den Betreuer*innen dann von den unzumutbaren Zuständen auf den freien WC's. Insoweit kann man sagen, dass das Projekt auch einen Lerneffekt hat: Die Schüler*innen wissen, dass die Betreute Toilette jederzeit sauber und somit zu benutzen ist.

Beide frei zugänglichen Toilettentrakte wurden innerhalb der beiden Schuljahre von Grund auf renoviert. Dieses war bei der Betreuten Toilette nicht nötig. Hier sind innerhalb der beiden Jahre lediglich die (vor Beginn des Projektes bereits defekten) Drückergarnituren repariert worden.